



Viertes Kapitel.

Die Ankunft.

Hürden Sie wohl ein halbes Stündchen im Wartesaal allein bleiben können?" fragte der Kommerzienrat seine Schutzbefohlene. „Ein Geschäftsfreund kommt mit dem Berliner Zuge hier durch, und ich möchte die wenigen Minuten seines Aufenthaltes benutzen, um ihn auf dem Bahnsteig zu begrüßen.“

Sie errötete tief, denn sie begriff, daß er neue Vorsetten befürchtete und versicherte ihn, daß er unbesorgt sein könne.

„Ach, da fällt mir ein, Sie werden auch Gesellschaft bekommen," sagte der Kommerzienrat, „eine andere junge Dame, die ich hierherbestellt habe, um mit uns gemeinsam die Reise nach Auleben zu machen. Es wäre nett, wenn Sie sich gleich mit ihr befreundeten. Sie muß sehr bald erscheinen.“

„Ich kenne sie ja gar nicht," entgegnete Ingeborg.

„Ach richtig, ich vergaß," erwiderte der Kommerzienrat. „Schade, Fräulein Fischer soll Ihre künftige Erzieherin sein, da könnte sie ihr Amt gleich antreten.“

Ingeborg hörte ihn mit äußerster Entrüstung zu. Sie sollte eine Erzieherin bekommen! Ihr ganzes Leben lang hatte sie keine Gouvernante gehabt, denn Mademoiselle Angélique war ihr nur eine gefällige ältere Freundin gewesen, und jetzt, wo sie eingeseget, erwachsen, fast 15½ Jahr alt war, sollte sie sich